Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 1

Artikel: Zur Gehaltsfrage der Lehrer

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524361

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Gehaltsfrage der Lehrer.

In allen Landen spuckt die Gehaltsfrage der Lehrer in den letzten Jahren. Die Bewegung ist durchaus nicht mehr eine lokale und nicht eine kantonale; sie ist eine internationale im wahrhaften Sinne des Wortes. Die verschiedensten Parlamente **Deutschlands** und die verschiedenartigsten Lehrerversammlungen besprachen die Frage ernsthaft und eingehend. Und in Deutschland ist die Bewegung von Erfolg gekrönt, wie die „Grünen" s. Z. wiederholt nachgewiesen. Die Verhältnisse haben sich in den einzelnen Staaten Deutschlands gesetzlicherweise durchwegs wesentlich gebessert.

Die Bewegung ist auch in **Elsaß** und **Lothringen** ins Rollen gekommen und hat unseres Erinnerns mit einem Achtungserfolge den ersten Anlauf beendet. — Sie ist auch in der **Schweiz** nicht mehr eine lokale, sondern interkantonal. In diesem Punkte kennen die Lehrer keinen trennenden Partikularismus, sie fordern alle ohne Ausnahme in allen Kantonen eine den Zeitverhältnissen und den wachsenden Bedürfnissen entsprechende Gehaltsaufbesserung, eine ökonomische Lage, die bei bescheidener Lebensweise doch ein okonomisch sorgenloses Leben gestattet. Des Weitern dringen sie auf Schaffung oder Aüffnung von Lehrer-Alters-Kassen, aus deren Zinsen eine berufsgemäße Sicherstellung in alten und kranken Tagen erfolgen kann. Diese Forderungen sind allgemeine Lehrerforderungen ohne Unterschied der Partei und der Konfession. Sie werden nach und nach auch immer geschlossener und entschlossener gestellt, was wohl auch Ursache davon ist, daß gerade in den letzten Jahren nach dieser Richtung greifbare Fortschritte und Erfolge aufzuweisen sind. Belege sind in der Richtung die Kantone Zug, Wallis, Graubünden, Luzern u. a. Auch viele Gemeinden sind den Lehrern anerkennenswert entgegengekommen, indem ansehnliche freiwillige Gehaltsaufbesserungen in stetig wachsender Zahl sich zeigen. Und höchst anerkennenswert ist bei dieser letzteren Erscheinung, daß sie wohl an den meisten kath. Orten eine Frucht der ernsthaften Bemühungen des Ortsgeistlichen ist, der meist persönlich in ökonomisch durchaus nicht befriedigender und nicht genügender Lage lebt, aber dennoch opferfähig und selbstlos sich für die Besserstellung seines Lehrers oder seiner Lehrer mit Energie und Plan sich hergiebt. Um so mehr verdient diese wirklich lehrerfreundliche Haltung dieser Geistlichen öffentliche Anerkennung. —

Die tatsächliche Besserung der Besoldungsverhältnisse ist aber auch absolut notwendig. Wie heute ein Lehrer beispielsweise

in Schwyz, Einsiedeln oder Lachen mit einem fixen Gehalt von 1200—1400 und 90 —120 Fr. Nebenbesoldung für Rekrutenschule mit einer Familie „standesgemäß" leben und z. B. in Einsiedeln aus dieser Besoldung noch die Miete für die Wohnung bezahlen soll, das darf schon ein Rätsel für die Kalender werden, für deren richtige Lösung samt Rezeptbeigabe gediegene Preise ausgeworfen werden dürfen. Und so steht es mutmaßlich noch da und dort in der schönen Schweiz, weshalb also auch da die Gehaltsfrage opportun und erklärlich ist. —

Sie spuckt auch im **Tyrol** und wird demnächst einer befriedigenden Regelung entgegen gehen. Der Kürze halber nur ein aufklärend Wort und dann eine vergleichende Gehaltstabelle. Östreich kennt verschiedene Gehaltssysteme 1. Das Ortsklassensystem, in Tyrol durch das Landesgesetz eingeführt. Darnach wird der Gehalt des Lehrers abhängig gemacht von der Schülerzahl und von der Landtagswahlordnung. 2. Das Gehaltsstufensystem. Hiebei wird die Lehrerschaft in etwa 3 Klassen eingeteilt. Der kleinste Teil kommt in die erste, der mittlere in die zweite und der größte Teil in die dritte Klasse. Eine Vorrückung ist nur möglich, wenn ein Kollege der nächsthöheren Klasse stirbt oder in Pension abgeht, also stirbt oder untauglich wird. 3. Das Personalklassensystem, welches die Höhe des Gehaltes von nichts anderm als von den zurückgelegten Dienstjahren abhängig macht. Dieses letztere System erstreben in diesen Tagen Tyrols Lehrer. Auf diesen Erläuterungen fußend, nun die vergleichende Statistik.

Die Gehaltsbezüge der Lehrer in den verschiedenen Kronländern Österreichs.

Kronland	Anfangsgehalt der Lehrer	Endgehalt ohne Functionszulage	Funktionszulage der Schulleiter
Nieder-Österreich Geh.-St.-Syst	I. Stufe 1800 K II. „ 1600 „ III. „ 1400 „	2400 Kronen	1 cl. Volksch. 100 K 2—3cl. V.-Sch. 200 „ 4—5cl. V.-Sch. 300 „ 6—8cl. V.-Sch. 400 „
Ober-Österreich O.-Cl.-Syst.	I. Klasse 1700 K II. „ 1500 „ III. „ 1300 „	I. Klasse 2300 K II. „ 2100 „ III. „ 1900 „	Schulleiter an 1—2cl. Schul. 200 K Lehrer 100 „
Salzburg Pers.-Cl.-Syst.	von 4—10 Jahren 1200 K „ 11 „ 1400 „	2480 K	1cl. Schulen 160 K 2cl. „ 200 „ 3cl. „ 300 „ 4cl. „ 500 „

Kronland	Anfangsgehalt der Lehrer	Endgehalt ohne Functionszulage	Funktionszulage der Schulleiter
Steiermark O.-Cl.-Syst.	I. Klasse. bis 10 Jahre 1400 K „ 20 „ 1600 „ „ 30 „ 1800 „ mehr als 30 Jah. 2000 „ II. Klasse. bis 10 Jahre 1200 K „ 20 „ 1400 „ „ 30 „ 1600 „ mehr als 30 Jah. 1800 „ III. Klasse. bis 10 Jahre 1000 K „ 20 „ 1200 „ „ 30 „ 1400 „ mehr als 30 Jah. 1600 „	I. Klasse. 3200 K II. Klasse 3000 „ III. Klasse. 2800 „	1- u. 2cl. Schulen 150 K für jede weitere Klasse 50 K jedoch nur bis 400 K
Kärnten Geh.-St.-Syst.	I. Stufe 1600 K II. „ 1400 „ III. „ 1200 „	2200 K	1cl. Schulen 100 K an mehrklassigen per Klasse 60 K nicht mehr als 300 „
Krain Geh.-St.-Syst.	I. Stufe 1600 K II. „ 1400 „ III. „ 1200 „	2080 K	1kl. Schulen 60 K 2kl. „ 100 „ 3kl. „ 140 „ 4 und mehr 200 „
Triest (Land) Geh.-St.-Syst.	I. Stufe 1500 K II. „ 1300 „	2460 K	Nach der Klassenzahl: 1klass. 80 K 2klass. 120 „ 3klass. 160 „ 4klass. 200 „
Görz Geh.-St.-Syst.	I. Stufe 1200 K II. „ 1000 „ III. „ 800 „	1680 K	1kl. Schulen 60 K 2kl. „ 100 „ 3kl. „ 140 „ 4kl. und mehr 200 „
Istrien Geh.-St.-Syst.	I. Stufe 1200 K II. „ 1000 „ III. „ 800 „	1920 K	für jede Klasse 60 K jedoch nicht mehr als 200 „
Dalmatien O.-Cl.-Syst.	I. Stufe 1000 K II. „ 900 „	I. Klasse 1900 K II. „ 1710 „	I. Klasse } 200 K II. „ }
Böhmen O.-Cl.-Syst.	I. Klasse 1600 K II. „ 1400 „ III. „ 1200 „ IV. „ 1100 „ V. „ 1000 „	I. Klasse 2500 K II. „ 2300 „ III. „ 2100 „ IV. „ 2000 „ V. „ 1900 „	1kl. Schulen 100 K 2kl. „ 200 „ 3kl. „ 250 „ 4kl. „ 300 „ 5kl. und mehr 400 „

Kronland	Anfangsgehalt der Lehrer	Endgehalt ohne Functionszulage	Functionszulage der Schulleiter
Mähren Geh.-St.-Syst.	I. Stufe 1600 K II. „ 1400 „ III. „ 1200 „	2610 K	1kl. Schulen 100 K 2-—4kl. Sch. 200 „ mehrkl. Sch. 400 „
Schlesien O.-Cl.-Syst	I. Klasse 1720 K II. „ 1520 „ III. „ 1300 „	I. Klasse 2560 K II. „ 2240 „ III. „ 1900 „	1kl. Schulen 100 K 2- u. 3kl. Sch. 200 „ 4-u. mehrkl. Sch. 400 „
Galizien O.-Cl.-Syst.	I. Klasse = 2000 K 1800 „ II. „ = 1600 „ 1400 „ 1200 „ III. „ = 1200 „ 1000 „ 800 „ IV. „ = 1000 „ 920 „ 800 „	I. u. II. Kl. 2500 K III. u. IV. „ 1500 „	I. u. II. Kl. 200 K III. u. IV. „ 100 „
Bukowina Geh.-Cl.-Syst.	I. Stufe 1400 K II. „ 1200 „ III. „ 1000 „	2360 K	1kl. Schulen 60 K 2kl. „ 120 „ 3kl. „ 200 „ 4kl. „ 260 „ 5kl. „ 300 „ 6kl. „ 340 „
Vorarlberg O.-Cl.-Syst.	I. Klasse 1500 K II. „ 1200 „ III. „ 1000 „ IV. „ 800 „	I. Klasse 2250 K II. „ 1800 „ III. „ 1500 „ IV. „ 1200 „	I. Klasse 400 K II. „ 200 „ III. „ 100 „
Tirol O.-Cl.-Syst.	I. Klasse 1200 K II. „ 1000 „ III. „ 800 „	I. Klasse 1560 K II. „ 1300 „ III. „ 1040 „	1kl. Schulen — K 2kl. „ 20 „ 3kl. „ 40 „ 2c. 2c.

Zum Abschlusse: Ein Jahrhundert ist zu Ende. Es ist in demselben vieles für Schule und Lehrerstand, vieles für Hebung und Mehrung der Volksbildung geschehen. Allein die religiösen und politischen Wirren und Kämpfe haben die ökonomische Besserstellung des Lehrerstandes nur zu oft ins Stocken gebracht und nicht selten in Frage gestellt. Unterdessen sind aber die Verhältnisse in mannigfaltigster Beziehung andere

geworden, alle Bedarfsartikel sind im Preise gestiegen, nur der Lehrergehalt hat vielerorts eine eingreifende Änderung nicht erlebt. So tritt denn die Aufgabe, die Gehaltsverhältnisse der Lehrerschaft für Gegenwart und Zukunft, also nach der Richtung des fixen Einkommens wie nach der der Alterszulagen und Alterskasse, zeitgemäß zu regeln, ans neue Jahrhundert heran. Das neue Jahrhundert kommt ohnehin schon einleitend ins Zeichen des sozialen zu stehen, indem ihm die Lösung der sozialen Frage wohl am meisten Arbeit gibt. Ein Stück dieser sozialen Frage ist auch die der Lehrerbesoldung im Sinn und Geiste der modernen Zeit und ihrer Bedürfnisse. Glück auf zu klugem, zielbewußtem und konsequentem Vorgehen auf seite der Lehrer und zu frischer entschiedener Tat auf seite der Behörden! Cl. Frei.

Pädagogisches Allerlei.

1. Der 5. deutsche Fortbildungsschultag zu Görlitz vom 4.—7. Okt und die obligatorische Fortbildungsschule. — Den ersten öffentlichen Vortrag hielt Stadtschulrat Platen-Magdeburg über „Die obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule für die männliche Jugend". Redner ließ seine höchst interessanten und überzeugenden Darlegungen in die Forderung ausklingen: „Soll dem Gewerbe nachdrücklich aufgeholfen, der heranwachsende Gewerbestand gestärkt, seine Jugend zur fachkundigen und sittlichen Ertüchtigung geführt und die nationale Kraftentfaltung auf dem Gebiete des Gewerbes immer mehr angebahnt und gesichert werden, so ist es unbedingt nötig, bald möglichst die obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule einzuführen." Aus der sich anschließenden sehr lebhaften Besprechung des Vortrags sei nur die Stellungnahme des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe, welche Herr Geh. Oberreg.-Rat Dr. Simon in längerer Ausführung darlegte, hervorgehoben. Der Reg.-Vertreter führte etwa aus: So lebhaft die Staatsbehörde auch im Prinzip der Forderung der obligatorischen Fortbildungsschule zustimmt, so wenig ist sie doch zur Zeit noch imstande, ein bezügliches Gesetz in Aussicht zu stellen. Die Gewerbeordnung bietet vor der Hand eine ausreichende Grundlage für die Pflicht-Fortbildungsschule des Gewerbestandes, indem sie diese durch Ortsstatut zu schaffen ermöglicht. Die gute Sache müsse und werde sich ausreifen; Ueberstürzung und Uebereifer werde auch hier nur Schaden anrichten.

2. Schule und Gesundheitspflege. Hinsichtlich der Luft in den Schulzimmern wurde in der Vereinigung für Schulgesundheitspflege in Berlin betont, daß die zur Erleichterung der Reinigung beseitigten Fußbretter an den Bänken der Kinder wieder einzuführen seien, die aber nicht glatt, sondern mit Rillen und Schlitzen versehen sein müßten. Dadurch soll das Aufwirbeln alles Staubes auf dem Fußboden verhütet werden. Angestellte Untersuchungen hätten ferner ergeben, daß bei langen Schülerbänken in der Mitte derselben mehr Kohlensäure in der Luft vorhanden sei als an den Enden. Daher sei die Einführung zweisitziger Bänke zu empfehlen, auf denen die Kinder weniger von Kopfschmerzen, Müdigkeit und Bleichsucht gequält werden würden.